

Diktat zum Finale des Rechtschreibwettbewerbs „Trier schreibt!“ 2020

Die Qual der Wahl

Kürzlich triezte¹ mich mein Schwiegervater in spe² bei Haxenbraten/Hachsenbraten³ und Chianti⁴ bezüglich meines beruflichen Masterplans⁵. Konsterniert⁶ druckste⁷ ich zunächst herum. Ich hatte nicht die Chuzpe⁸, einfach zu bluffen⁹. Daher baldowerte¹⁰ ich im Anschluss gedanklich die mannigfaltigen¹¹ Pros und Kontras/Contras¹² des Machbaren¹³ aus. Zum einen¹⁴ prädestinierte¹⁵ mich mein Numerus clausus¹⁶ todsicher¹⁷ für die Immatrikulation¹⁸ an einer vielversprechenden/viel versprechenden¹⁹ Universität oder einer exzellenten²⁰ Hochschule. Zum anderen²¹ faszinierte²² mich das täglich Brot²³ der Stuckateurzunft²⁴ in höchstem Maße²⁵. Oder sollte ich ohne Federlesens²⁶ monatelang²⁷ Uruguay²⁸ bereisen und nebenher für Kost und Logis²⁹ jobben³⁰, um meinen Horizont zu erweitern und den tabellarischen³¹ Lebenslauf aufzumotzen³²?

Bei allen Hirngespinsten³³ ist das nonstop³⁴ propagierte³⁵ Sich-selbst-Finden³⁶ ja kein Zuckerschlecken³⁷. Würde das Akklimatisieren³⁸ im neuartigen Domizil³⁹ mir leichtfallen⁴⁰? Wäre nicht als Erstes⁴¹ ein Proseminar⁴² in Sachen Wäschewaschen⁴³ vonnöten⁴⁴? Würde das Freundschaftenschließen⁴⁵ mir zum Graus⁴⁶?

Ich spekulierte ins Blaue⁴⁷ hinein, welche Antwort am ehesten⁴⁸ Gnade vor dem Alphetier⁴⁹ fände. Mein erprobtes Zwischen-den-Zeilen-Lesen⁵⁰ sagte mir: Etwas Handfestes⁵¹ würde wohl goutiert⁵²; krisensicher⁵³ und prestigeträchtig⁵⁴ zugleich sollte es sein.

Kurz vor dem Durchbrennen⁵⁵ meines Denkkapparats⁵⁶ schwenkte mein Gegenüber⁵⁷ nonchalant⁵⁸ den Dekanter⁵⁹ und klopfte mir auf die Schulter: „Mach dich nicht kirre⁶⁰, Sportsfreund“, dröhnte er. „Die Palette⁶¹ der Chancen mag zunächst decouragieren⁶², doch ein Zuviel⁶³ ist im Großen und Ganzen⁶⁴ nicht möglich. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!“ Heilfroh⁶⁵ nickte ich und hob das Glas zum Toast⁶⁶.

Glossar

- ¹ Das Verb „triezen“ entstammt dem Niederdeutschen und bedeutet soviel wie „jemanden peinigen, mit etwas ärgern, quälen, ihm damit heftig zusetzen“.
- ² Das nachgestellte Adverb „in spe“ leitet sich aus dem Lateinischen *in spe* (= „in der Hoffnung“) ab und bedeutet „zukünftig“.
- ³ Der Begriff „Hachse“ (oder in der süddeutschen Variante „Haxe“) leitet sich aus dem Mittelhochdeutschen *hahse* (= „Kniekehle des Hinterbeines“) ab und bedeutet so viel wie „untere Seite des Beines vom Kalb und Schwein“.
- ⁴ „Chianti“ ist ein italienischer Rotwein und leitet sich von der gleichnamigen italienischen Landschaft ab, aus der er stammt.
- ⁵ Ein „Masterplan“ bezeichnet einen „übergeordneten, weitreichenden Plan“. Das erste Glied der Zusammensetzung entstammt dem Englischen (*master* = Meister). Das Grundwort „Plan“ ist lateinischen Ursprungs.
- ⁶ Das zumeist bildungssprachlich verwendete Adjektiv „konsterniert“ bedeutet „bestürzt, fassungslos“. Das zugehörige Verb ist „konsternieren“.
- ⁷ Das umgangssprachlich verwendete Verb „drucksen“ leitet sich ab von „drucken“ oder „drücken“ und bedeutet so viel wie „sich um eine Antwort herumdrücken“ oder „nicht mit der Sprache herauswollen“.
- ⁸ Eine „Chuzpe“ bezeichnet eine „Unverfrorenheit, Dreistigkeit, Unverschämtheit“. Das Wort leitet sich vom jiddischen *chuzpo* (= „Frechheit“) ab.
- ⁹ Das Verb „bluffen“ bedeutet, jemanden „durch dreistes Auftreten o. Ä. bewusst irreführen, täuschen“. Das Wort ist, wie auch das zugehörige Substantiv „Bluff“, vom englischen *bluff* entlehnt.
- ¹⁰ Das Verb „baldowern“ stammt von gaunersprachlich *baldower* (= „Auskundschafter“) ab und bedeutet so viel wie „(möglichst unauffällig) auskundschaften“.
- ¹¹ Das Adjektiv „mannigfaltig“ hat seinen Ursprung im Mittelhochdeutschen und bedeutet „[in großer Anzahl vorhanden und] auf vielerlei Art gestaltet“. Meist wird es im gehobenen Sprachgebrauch verwendet.
- ¹² Bei „Pro und Kontra“ handelt es sich um eine substantivierte Paarformel, die aus den Adverbien „pro“ und „kontra“ gebildet wird. Zu beachten ist die alternative Schreibung „Contra“. Bedeutungsgleich ist die Paarformel „das Für und Wider“.
- ¹³ Es liegt ein substantiviertes Adjektiv vor; erkennbar ist das am vorangehenden Artikel.
- ¹⁴ Die Wörter „viel, wenig, [der] eine, [der] andere“ werden in der Regel mit allen Beugungs- und Steigerungsformen kleingeschrieben. „Zum einen ... zum anderen“ benennt hier zwei zu ein und derselben Sache o. Ä. gehörende Gesichtspunkte bzw. Gegensätzlichkeiten.

¹⁵ Das Verb „prädestinieren“ (= „für etwas besonders geeignet machen, wie geschaffen erscheinen lassen“) ist entlehnt aus (kirchen)lateinisch *praedēstināre* (= „im Voraus bestimmen“).

¹⁶ Der „Numerus clausus“ bezeichnet eine zahlenmäßige Beschränkung der Zulassung zu einem bestimmten Studienfach o. Ä. Wörtlich übersetzt bedeutet die Formulierung so viel wie „geschlossene (An)zahl“. „Numerus clausus“ ist ein mehrgliedriger fremdsprachlicher Ausdruck. Deshalb wird nur der erste substantivische Teil („Numerus“) großgeschrieben. Das nachgestellte Adjektiv („clausus“) bleibt klein.

¹⁷ Verbindungen von einem Substantiv mit einem Adjektiv oder einem adjektivisch gebrauchten zweiten Bestandteil werden zusammengeschrieben, wenn das erste Element der Verbindung für eine Wortgruppe steht, in diesem Fall „todsicher“ für „sicher wie der Tod“.

¹⁸ Als „Immatrikulation“ bezeichnet man die „Einschreibung an einer Hochschule, die Eintragung in die Matrikel“. Das dazugehörige Verb lautet „immatrikulieren“, das sich vom mittellateinischen *immatriculare* (*in* = „hinein“ und *matricula* = „öffentliches Verzeichnis“). „Matrikel“ nennt man heutzutage ein amtliches Personenverzeichnis vor allem im Hochschulbereich.

¹⁹ Dieser Verbindung aus „viel“ mit einem adjektivisch gebrauchten Partizip kann zusammen- oder getrennt geschrieben werden.

²⁰ Das Adjektiv „exzellent“ stammt vom französischen *excellent* und bedeutet „hervorragend, ausgezeichnet“.

²¹ Siehe Anmerkung 14.

²² Das Verb „faszinieren“ bedeutet „eine Faszination auf jemanden ausüben; anziehend, fesselnd, bezaubernd auf jemanden wirken“. Es ist vom lateinischen *fascinare* (= „beschreien, behexen“) entlehnt.

²³ Die Redewendung „täglich Brot“ (verkürzt für: „tägliches Brot“) bezeichnet eine regelmäßige, eine wiederkehrende Tätigkeit oder Situation. Am bekanntesten ist die Formulierung durch ihre Verwendung im biblischen Kontext.

²⁴ Das Substantiv „Stuckateur“ stammt aus dem Französischen und bezeichnet einen Handwerker, der Stuckarbeiten ausführt. „Zünfte“ nannte man im Mittelalter Zusammenschlüsse von Personen, die im selben Gewerbe tätig sind. Im ausbildenden Handwerk hat der Begriff sich bis heute gehalten.

²⁵ „Das Maß[e]“ bezeichnet den Grad, das Ausmaß oder den Umfang von etwas. Das Wort stammt vom mittelhochdeutschen *māze*.

²⁶ Als Nomen verwendete (auch erweiterte) Infinitive werden zusammengeschrieben, wenn sie aus nur zwei Teilen bestehen. Wer etwas „ohne (viel) Federlesens“ tut, der macht keine großen Umstände und zögert nicht. Die Redensart geht auf das beflissene Ablesen von Federn und Fusseln von den Kleidern vornehmer Personen zurück. „Federlesens“ ist eine Zusammensetzung aus dem Substantiv „Feder“ und dem Verb „lesen“ (= „auflesen“). Es gibt auch die Variante „ohne Federlesen“.

²⁷ Siehe Anmerkung 17. In diesem Fall: „monatelang“ (= „viele Monate andauernd“).
Aber: „Es hatte viele Monate lang nicht geregnet.“

²⁸ „Uruguay“ ist das kleinste spanischsprachige Land Südamerikas. Es grenzt südlich an Brasilien und im Westen an Argentinien.

²⁹ Das Substantiv „Logis“ leitet sich vom französischen *logis* ab und bezeichnet eine Unterkunft oder Wohnung (bei jemandem). Oft wird es in der Redewendung „für Kost und Logis“ verwendet.

³⁰ Das Verb „jobben“ bedeutet, „zum Zweck des Geldverdienens vorübergehend eine Arbeit verrichten“. Meist bezeichnet es ein kurzfristig angelegtes Arbeitsverhältnis. Es leitet sich vom Substantiv „Job“ ab, das aus dem gleichbedeutenden englisch-amerikanischen „job“ entlehnt wurde. Zugrunde liegt das mittenglische „jobb“ für „Stück, Teil von etwas“.

³¹ Das Adjektiv „tabellarisch“ bedeutet eine Darstellungsweise von Informationen in Tabellenform.

³² Das umgangssprachlich verwendete Verb „aufmotzen“ bedeutet, etwas effektvoller zu gestalten.

³³ Als „Hirngespinnst“ bezeichnet man das „Produkt einer fehlgeleiteten oder überhitzten Einbildungskraft“ bzw. eine „fantastische, abwegige, absurde Idee“. Das Substantiv setzt sich zusammen aus „Hirn“ (= „Gehirn“) und „Gespinnst“ (= „etwas Gesponnenes“).

³⁴ Das Adverb „nonstop“ drückt aus, dass etwas ohne Unterbrechung bzw. ohne Pause geschieht.

³⁵ Das Verb „propagieren“ leitet sich vom lateinischen *propagare* (= „ausbreiten, fortpflanzen“) ab und bedeutet „für etwas werben, sich dafür einsetzen“. Das zugehörige Substantiv ist „Propaganda“.

³⁶ Der Bindestrich muss zwischen allen Teilen von Wortzusammensetzungen, die Aneinanderreihungen oder Wortgruppen enthalten, gesetzt werden. Das erste und das letzte Wort werden großgeschrieben, sofern es sich um ein Substantiv/eine Substantivierung handelt.

³⁷ Siehe Anmerkung 26.

³⁸ Als Substantiv verwendete Wörter anderer Wortarten schreibt man groß. Hierbei handelt es sich um das Verb „akklimatisieren“, das in dieser Verwendung bedeutet, dass man sich an veränderte Lebensumstände gewöhnt.

³⁹ Das bildungssprachlich verwendete Substantiv „Domizil“ bezeichnet einen Wohnsitz. Es ist vom lateinischen *domicilium* (= „Wohnstätte, Wohnsitz“) entlehnt.

⁴⁰ Bei Adjektiv-Verb-Verbindungen wird ein Adjektiv mit einem Verb zu einem neuen Verb kombiniert. Die Zusammenschreibung ist notwendig, weil die Verbindung eine übertragene Bedeutung hat: „leichtfallen“ (= „keine Schwierigkeiten bereiten, keine Mühe machen“).

⁴¹ Als Substantiv verwendete Wörter anderer Wortarten schreibt man groß.

⁴² Als „Proseminar“ wird im Hochschulwesen ein einführendes Seminar bezeichnet, an das sich ein „Hauptseminar“ anschließen kann. Dies wird durch die lateinische Vorsilbe *pro* (= „vor“) angedeutet.

⁴³ Siehe Anmerkung 26.

⁴⁴ Das Adjektiv „vonnöten“ beschreibt, dass etwas „nötig“ bzw. „dringend erforderlich“ ist. Das Wort ist eine Zusammensetzung aus der Präposition „von“ und der Pluralform des Substantivs „Not“ und wurde früher auch in getrennter Schreibweise verwendet.

⁴⁵ Zweiteilige Substantivierungen mit einem Verb als letztem Glied werden zusammengeschrieben; die Substantivierung erkennt man am vorangehenden Artikel.

⁴⁶ Das Substantiv „Graus“ stammt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet „Schrecken“ bzw. „Entsetzen“.

⁴⁷ Als Substantiv verwendete Wörter anderer Wortarten schreibt man groß.

⁴⁸ Bei „am ehesten“ handelt es sich um die Superlativform des Adjektivs „eheste, ehester“ und nicht um eine Substantivierung. „Ehesten“ wird deswegen kleingeschrieben.

⁴⁹ Bezogen auf einen Menschen ist mit „Alphatier“ eine „durchsetzungsfähige, andere Menschen dominierende Person“ gemeint. Die Bezeichnung wird in der Regel für das tonangebende Tier in einer Säugetiergruppe verwendet. *Alpha* ist der erste Buchstabe des griechischen Alphabets und steht für den Anfang.

⁵⁰ Siehe Anmerkung 36.

⁵¹ Es liegt die substantivierte Verbindung eines Substantivs mit einem Adjektiv vor; das erkennt man am vorausgehenden Begleitwort „etwas“.

⁵² Das Verb „goutieren“ bedeutet „Geschmack an etwas, Gefallen an etwas, (selten:) jemandem finden“. Das Wort hat seinen Ursprung im französischen *goûter* (= „kosten“).

⁵³ Siehe Anmerkung 17.

⁵⁴ Das Adjektiv „prestigeträchtig“ bedeutet „Prestigegewinn versprechend“. Das bildungssprachlich verwendete Substantiv „Prestige“ ist vom französischen *prestige* (= „Blendwerk, Zauber“) entlehnt und bedeutet „Ansehen, Geltung einer Person, Gruppe, Institution o. Ä. in der Öffentlichkeit“. Das Suffix „-trächtig“ drückt in Bildungen mit Substantiven aus, dass die beschriebene Person oder Sache in beträchtlichem Maße von etwas erfüllt ist oder etwas in sich trägt, birgt.

⁵⁵ In diesem Fall wird das Verb „durchbrennen“ substantiviert. Erkennbar wird das durch den vorangestellten Artikel, der auch mit der Präposition zu „vorm“ verschmelzen kann.

⁵⁶ Das zusammengesetzte Substantiv „Denkapparat“ ist ein Begriff für die „Gesamtheit aller Teile des Körpers, die zum Denken erforderlich sind“. In der Alltagssprache wird das Gehirn oft scherzhaft als „Denkapparat“ bezeichnet.

⁵⁷ Hier handelt es sich nicht um eine Präposition oder das Adverb „gegenüber“, sondern um das Substantiv „Gegenüber“, das eine Person bezeichnet; zu erkennen ist dies auch am vorangehenden Pronomen „mein“.

⁵⁸ Das zumeist bildungssprachlich verwendete Adjektiv „nonchalant“ entstammt dem französischen *nonchalant* (*non* = „nicht“ und (alt)französisch *chalant* als 1. Partizip von *chaloir* = „heiß machen“) und bedeutet „unbekümmert“ oder „lässig“.

⁵⁹ Ein „Dekanter“ ist eine bauchige Glaskaraffe zum Servieren von Wein, in der der Wein sein Aroma besonders gut entfalten kann. Das Substantiv ist vom französischen *décanteur* entlehnt.

⁶⁰ Das Verb „kirre machen“ oder „kirremachen“ bedeutet umgangssprachlich gebraucht „jemanden verrückt, nervös machen“. Das Wort hat seinen Ursprung im Mittelhochdeutschen. Hier steht es im Imperativ.

⁶¹ Im vorliegenden Zusammenhang bezeichnet das Substantiv „Palette“ eine „reiche Auswahl“ bzw. ein „vielfältiges Angebot“. Das Wort ist vom französischen *palette* (= „kleine Schaufel“) entlehnt.

⁶² Das Verb „decouragieren“ ist lateinisch-französischen Ursprungs und bedeutet „entmutigen“. Das zugehörige Substantiv „Courage“ bedeutet dementsprechend „Beherztheit, Schneid, Mut, Unerschrockenheit“. „de-“ drückt in Verbindung mit Verben aus, dass etwas rückgängig gemacht wird.

⁶³ Hierbei handelt es sich um eine Wortzusammensetzung, die als Substantiv verwendet wird; zu erkennen ist dies am vorangehenden Artikel.

⁶⁴ Siehe Anmerkung 12.

⁶⁵ Siehe Anmerkung 17.

⁶⁶ Das aus dem Englischen stammende Substantiv „Toast“ bezeichnet im vorliegenden Zusammenhang einen Trinkspruch. Die Bezeichnung verweist wahrscheinlich auf den früheren englischen Brauch, vor einem Trinkspruch ein Stück Toast in das Glas zu tauchen.